

### TOP 3.4.6 Arbeitsmarkt Wien – aktuelle Entwicklungen im Überblick

Die zuletzt veröffentlichte WIFO-Quartalsprognose geht davon aus, dass die österreichische Wirtschaft nach der eher verhaltenen Entwicklung im Jahr 2013 (+0,3%) nun wieder zumindest etwas an Fahrt aufnimmt. Für 2014 wird mit einem Wachstum von +1,4% und für 2015 mit +1,7% gerechnet. Für den österreichischen Arbeitsmarkt bedeutet das, dass die Zahl der unselbständig Beschäftigten zwar weiter leicht zunehmen wird. Das prognostizierte Wachstum ist aber zu gering, um den weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Sowohl die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen als auch die Arbeitslosenquote werden daher in unmittelbarer Zukunft im Steigen begriffen sein.

Wie immer, muss hier darauf verwiesen werden, dass der Wiener Arbeitsmarkt ein sehr offenes System darstellt. Etwa ein Drittel der in Wien unselbständig Beschäftigten pendelt in die Bundeshauptstadt zum Arbeiten ein. Umgekehrt findet etwa jeder zehnte WienerIn einen Arbeitsplatz außerhalb der Stadtgrenze – meist im Umland von Wien. Vor diesem Hintergrund sollten auch die im Folgenden aufbereiteten Daten und Befunde interpretiert werden. Insbesondere hinsichtlich der ausgewiesenen Arbeitslosenquote (Quotient aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig Beschäftigten) ist für Wien zu bedenken, dass hier Wohn- (vorgemerkte Arbeitslose) und Arbeitsort (unselbständig Beschäftigte) in mehrfacher Weise auseinanderfallen können.

In Wien nimmt die Arbeitslosenquote nun schon seit geraumer Zeit kontinuierlich, aber mit unterschiedlicher Dynamik, zu. Nach einer Phase des geringeren Anstiegs, ist nun wieder eine deutliche Beschleunigung zu bemerken. Allein seit Jahresbeginn 2014 hat sich die Arbeitslosenquote (gemessen auf harmonisierter Monatsbasis) in der Bundeshauptstadt um +0,7 Prozentpunkte erhöht. Die Arbeitslosenquote der Männer hat sich dabei geringfügig stärker nach oben entwickelt als die der Frauen. Auf Bundesebene zeichnete sich eine ähnliche Entwicklung, jedoch auf niedrigerem Niveau und mit einer etwas weniger stark ausgeprägten Dynamik ab. Der Zuwachs seit Jahresbeginn liegt hier bei +0,4 Prozentpunkten. Des Weiteren nahm die Arbeitslosenquote für Frauen im gesamten Bundesgebiet geringfügig stärker zu als die der Männer.

Auf Ebene der vorgemerkten Arbeitslosen spiegelt sich das gezeichnete Bild. Die Zuwachsraten liegen in Wien heuer bislang deutlich oberhalb der 10%-Marke. Zwei Monatswerte (Mai und Juni) schlugen bei den Männern sogar über die 20%-Marke aus. Auf Bundesebene stellt sich die Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen ebenso dramatisch dar, wenngleich auch hier wiederum die Zuwachsraten etwas geringer ausfallen.

Der Bestand an SchulungsteilnehmerInnen hat sich seit der Jahreswende merklich geringer ausgeweitet als im Vorjahr und stagniert mittlerweile. Diese Entwicklung erklärt sich natürlich auch zum Teil aus dem überaus starken Wachstum des Vorjahres. Die Entwicklungstrends der Bundeshauptstadt verlaufen hier weitgehend parallel mit denen des gesamten Bundesgebiets.

Sehr uneinheitlich stellt sich hingegen die abgetragene Zahl der offenen Stellen dar. Insbesondere in Wien wechseln sich einzelne Monate mit stark positiven Veränderungsraten mit Phasen der Stagnation bzw des leichten Rückgangs ab. Im gesamten Bundesgebiet ist die Entwicklung ebenfalls uneinheitlich, jedoch mit geringerer Dynamik und weniger stark ausgeprägten Schwankungen behaftet.

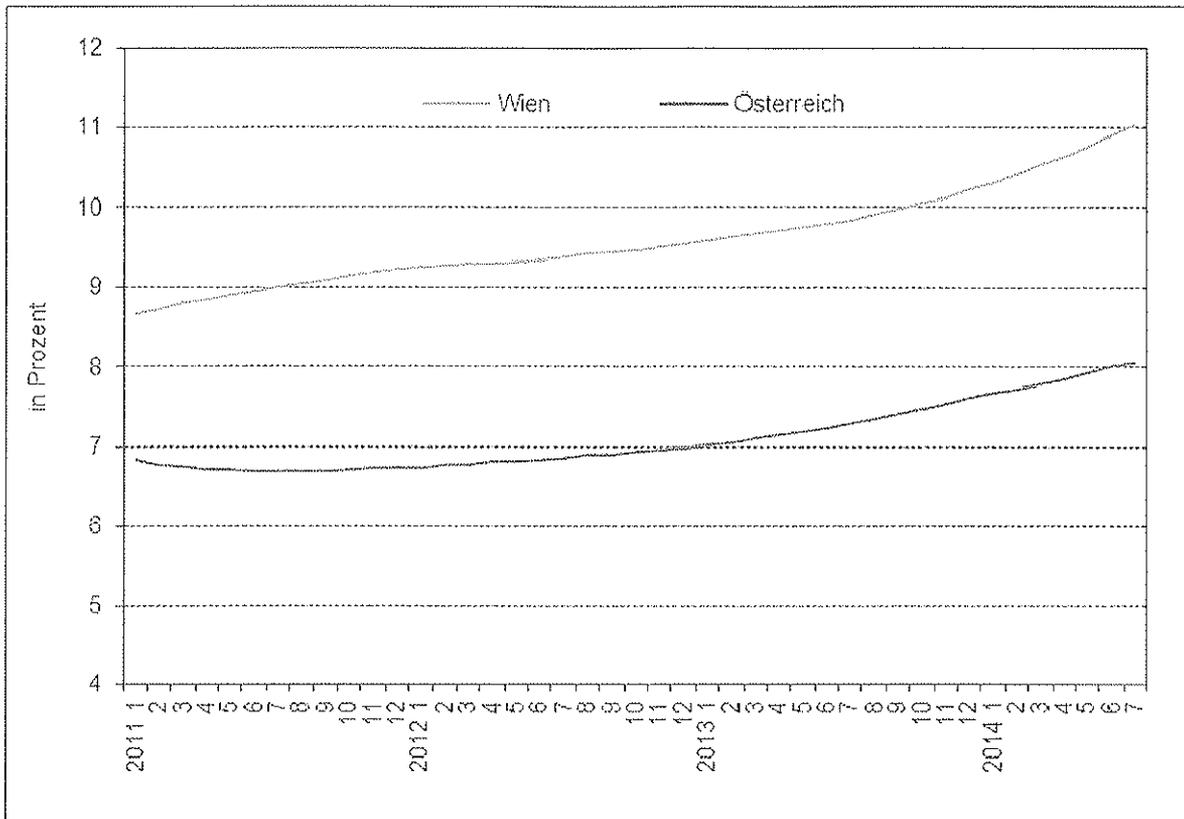
Weiterhin positiv entwickelt sich der Bestand an unselbständig Beschäftigten. Die Zuwachsraten halten sich jedoch seit geraumer Zeit in überschaubaren Grenzen. In der Bundeshauptstadt kann für die vergangenen sieben Monate ein Durchschnittswert von +0,7% angegeben werden. Der Vergleichswert für das gesamte

### **Bereich Bildung, Kultur, Konsumenten, Wien – Aschauer-Nagl**

Bundesgebiet liegt bei +0,6%. Die Entwicklung bei Männern ist hier tendenziell etwas besser als bei Frauen.

Vor dem Hintergrund des weiterhin sehr starken Bevölkerungswachstums in Wien kann davon ausgegangen werden, dass sich das Erwerbspotential auch in Zukunft pro Jahr um durchschnittlich etwa 15.000 Personen erhöht. Das heißt, dass für diese Personen Arbeitsplätze geschaffen werden müssen. Die AK-Wien fordert daher die Intensivierung des geförderten Wohnungsneubaus, den Ausbau öffentlicher Dienstleistungen (insbesondere Gesundheit, Pflege und Kinderbetreuung) sowie insgesamt eine Beschäftigungs- und wachstumsorientierte Standortpolitik. Durch diese Maßnahmen können einerseits die dringend benötigten Infrastrukturen für die nach Wien zuziehenden Menschen, wie auch die erforderlichen zusätzlichen Arbeitsplätze geschaffen werden.

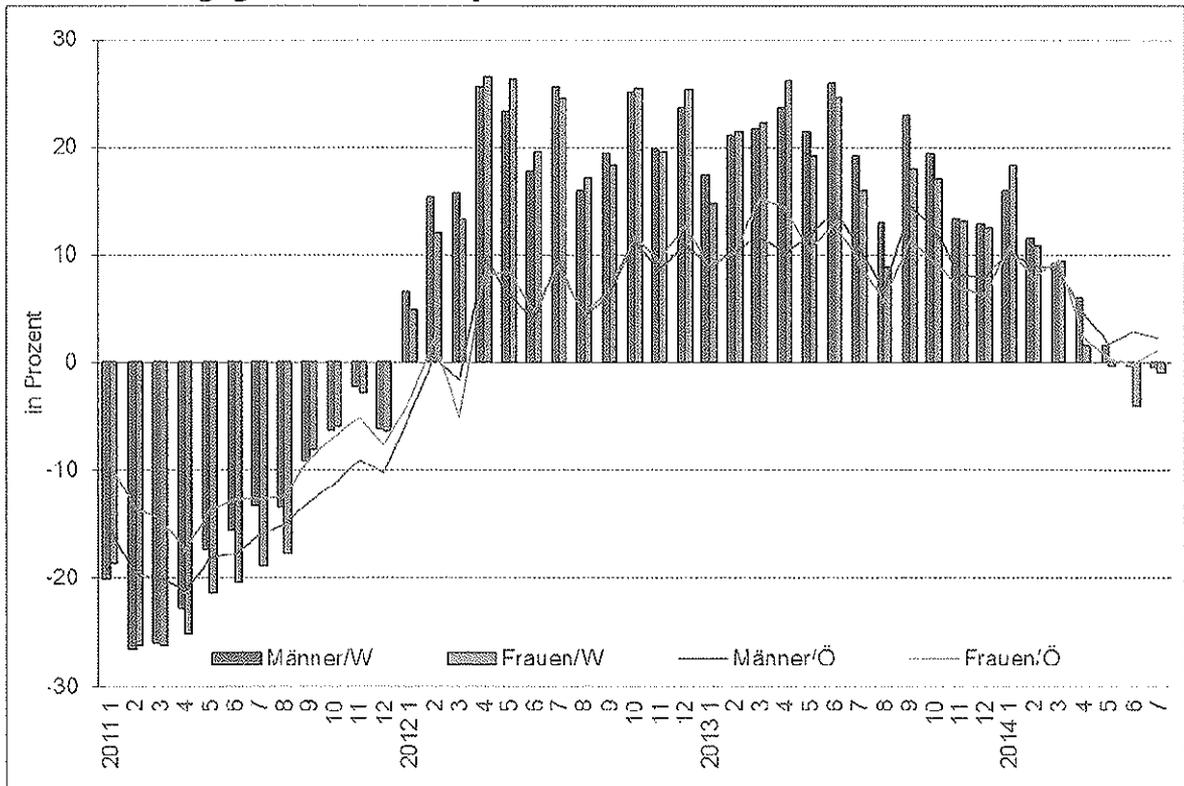
Bereich Bildung, Kultur, Konsumenten, Wien – Aschauer-Nagl  
 Arbeitslosenquoten auf harmonisierter Monatsbasis<sup>\*)</sup> für Wien und Österreich, Gesamt



Quelle: BALweb

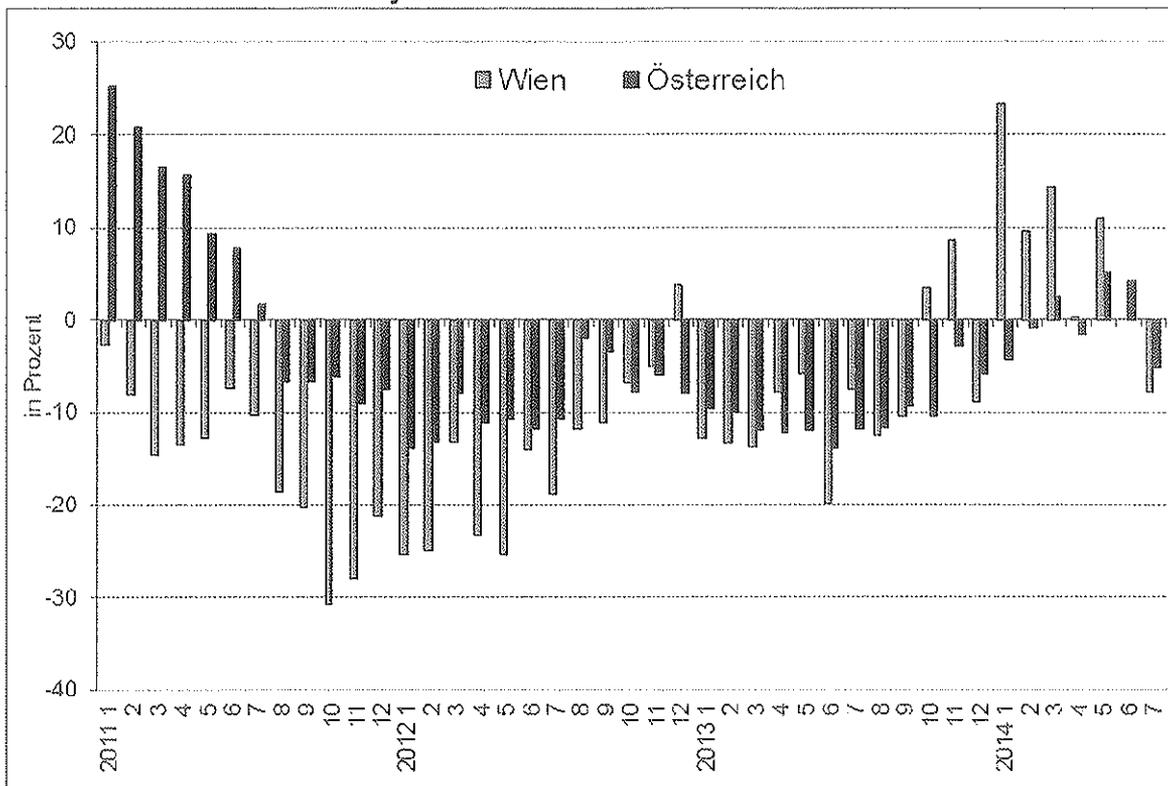
\*) Zur Glättung saisonalbedingter Schwankungen, wurden jeweils die über die letzten zwölf Monate gemittelten Werte berechnet und abgetragen.

Veränderung des Bestandes an SchulungsteilnehmerInnen gegenüber dem Vorjahresmonat für Wien und Österreich



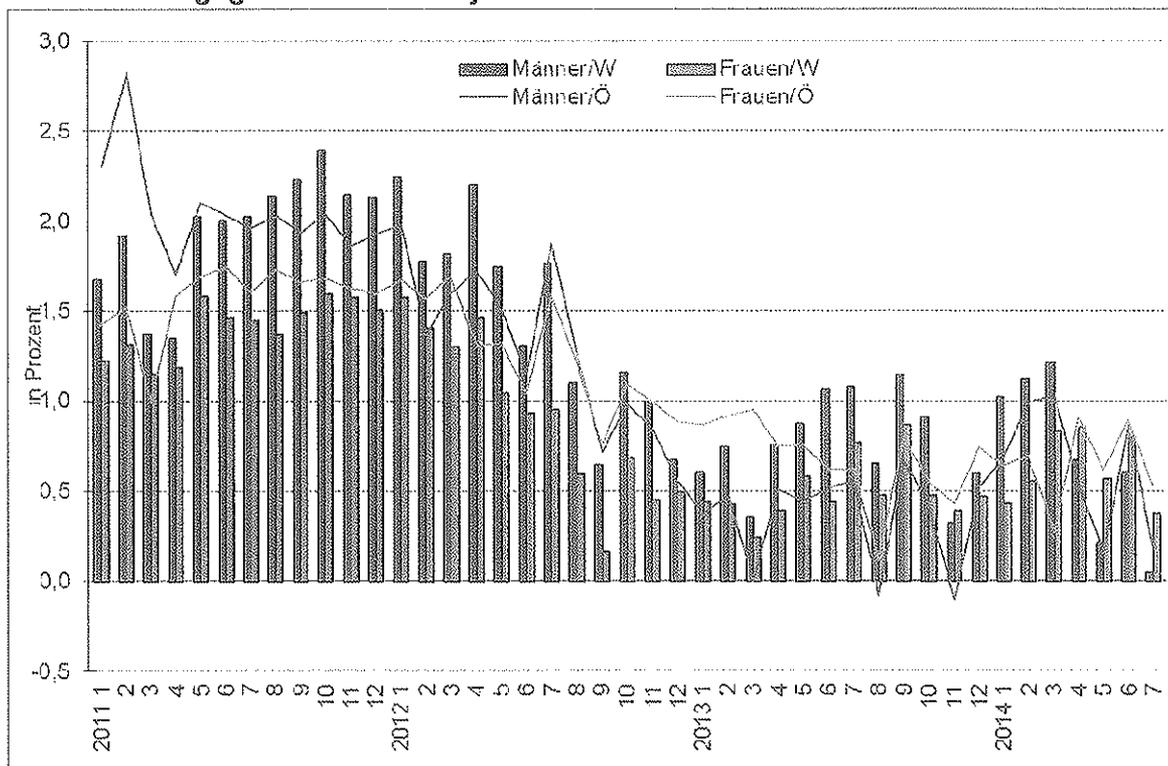
Quelle: BALweb

**Bereich Bildung, Kultur, Konsumenten, Wien – Aschauer-Nagl**  
**Veränderung der Zahl der offene Stellen („sofort verfügbar“) gegenüber dem Vorjahresmonat für Wien und Österreich**



Quelle: BALIweb

**Veränderung der Zahl der unselbständig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat für Wien und Österreich**



Quelle: BALIweb